

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

öffentlicher Teil

| Gremium | Datum |
|---------------------------|--------------|
| Digitalisierungsausschuss | 04.10.2021 |

Förderungen der Stadt Köln im Bereich Digitalisierung

Die CDU Fraktion stellt folgende Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates AN/1314/2021:

Die Stadt Köln und der Stadtwerke Konzern sind wichtige Unterstützer auf dem Weg zur Digitalstadt Köln. Beide unterstützen den Transformationsprozess auf vielfältige Weise: u.a. mit inhaltlicher Unterstützung, in Form von Sponsoring, mit der Übernahme von Kosten bis hin zur Finanzbeteiligung an Organisationseinheiten.

Es ist wichtig, die Digitalisierung von Köln auch in Krisenjahren weiter voranzubringen. Gerade in Zeiten eingeschränkter Finanzmittel nach der Coronakrise ist ein effektiver Einsatz aller städtischen Ressourcen wichtig.

Vor diesem Hintergrund stellen wir folgende Fragen:

1. An welchen Initiativen zur Förderung der Digitalisierung der Stadt und des Standortes Köln beteiligen sich die Stadt Köln und der Stadtwerke Konzern (SWK) aktuell?
2. Auf welche finanzielle Höhe belaufen sich die einzelnen Förderungen der Stadt sowie des SWK und auf welchen Zeitraum sind diese ausgelegt?
3. In welche dieser Initiativen mit städtischer Förderung fließen zusätzlich öffentliche Gelder des Landes und des Bundes ein und in welcher Form?
4. Wie bewertet die Stadt die heutigen Förderungen im Sinne der Effektivität und welche Erfolgskennzahl steht hinter den jeweiligen Förderungen (z.B. Anzahl angesiedelter Startups)?
5. In welchen Bereichen möchten die Stadt Köln und der SWK die Förderungen zukünftig intensivieren?

Die Verwaltung nimmt hierzu wie folgt Stellung:

Zu 1. An welchen Initiativen zur Förderung der Digitalisierung der Stadt und des Standortes Köln beteiligen sich die Stadt Köln und der Stadtwerke Konzern (SWK) aktuell?

Zusammenarbeit Stadt Köln und Stadtwerke Konzern (SWK) wurde insbesondere im Themenfeld der Digitalisierung intensiviert. Maßgebliches Ziel ist es, die jeweiligen Kernkompetenzen so zu vernetzen, dass eine ganzheitliche Sicht auf die Stadt Köln ermöglicht wird. Zu nennen sind seitens der Stadt Köln (Stabsstelle Digitalisierung und Amt für Informationsverarbeitung) insbesondere folgende

Initiativen:

- a. **Digitale Zukunftsstadt Köln** (Besetzung digitale Handlungsfelder)
Mit dem vom Stadtwerke Konzern und der Verwaltung initiierten Projekt „Digitale Zukunftsstadt“ soll erstmalig für die Stadtentwicklung ein integriertes Datenmanagement aufgebaut und umgesetzt werden. Dieses schafft die Grundlage für bessere Services, eine verbesserte Steuerung und zukünftig eine bessere Vorausschau durch Simulationen des gesamten Konzerns.

Geplant ist der Aufbau eines urbanen Datenökosystems, in dem die Daten der Stadt und der SWK „use-case“-bezogen integrativ genutzt, dadurch Mehrwerte im Sinne des Gemeinwohles erzielt und darüber hinaus neue Geschäftsfelder entwickelt werden. Use-Cases werden hierbei im Sinne von digitalen Handlungsfeldern übergreifend gedacht.

- b. **BMI Förderprojekt Smart Cities**
Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) will die Planung und Umsetzung digitaler Strategien für lebenswerte Städte fördern. Insgesamt plant das BMI ca. 50 Modellprojekte mit rund 750 Mio. Euro über 10 Jahre in mehreren Förderwellen zu fördern. Modellprojekte sollen integrierte Konzepte entwickeln und erproben, wie die Lebensqualität der europäischen Stadt in die digitale Zukunft übertragen werden kann. Hierbei ist vorgesehen, dass die Digitalisierung in den Kommunen strategisch und fachübergreifend umgesetzt wird. Für das Jahr 2019 standen im Bundeshaushalt dafür rund 170 Mio. Euro zur Verfügung.

Die ersten Smart Cities-Modellprojekte (12 Städte und 8 Kooperationen) wurden in einem Wettbewerb Ende 2019 ausgewählt. Die Stadt Köln hat sich mit Unterstützung der GESI und breiter Unterstützung aus der Politik an der ersten Förderwelle beteiligt. Die für die Stadt dabei errechnete Förderung lag bei rund 12 Mio. Euro, wobei der notwendigerweise zu erbringende Eigenanteil in Höhe von 35% der Fördersumme über den gesamten Projektzeitraum mit politischem Votum beschlossen wurde.

Fundament des Förderprojektes ist das Kölner Urbanen Datenökosystem („KUDOS“), welches gemeinsam mit dem SWK erarbeitet und pilotiert wird.

- c. **Nutzung Cyclomedia-Panoramabilder**
Das Projekt erzielt einen hohen Digitalisierungsgewinn durch die Bereitstellung von 360 Grad Bildern und hieraus abgeleiteter Produkte aus dem gesamten städtischen Straßenraum. Die Federführung liegt beim Amt für Informationsverarbeitung. An der Finanzierung sind einzelne Unternehmen des Stadtwerke Konzerns beteiligt.
- d. **Reinigungskataster**
Das Projekt eines IT-gestützten Reinigungskatasters im Kontext der neuen Reinigungsverträge wird unter Federführung des Amtes für Straßen und Verkehrsentwicklung in Zusammenarbeit mit den Abfallwirtschaftsbetrieben und der Eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) durchgeführt. Durch das Amt für Informationsverarbeitung wurden Infrastrukturen zur gemeinsamen Bearbeitung von Inhalten durch städtische Dienststellen, AWB und externe Dienstleister aufgebaut.

SmartCity Cologne:

SmartCity Cologne (SCC) ist 2012 durch die Stadt Köln, Koordinationsstelle Klimaschutz, und die RheinEnergie AG ins Leben gerufen worden. Ziel ist es, den Klimaschutz in Köln durch innovative Technologien und die Möglichkeiten der Digitalisierung zu stärken. SCC startete als Koordinations- und Kommunikationsplattform für unterschiedliche Projekte.

<https://www.smartcity-cologne.de/>

Nach einer Strategie der Bündelung von Einzelvorhaben, Aktivierung und Vernetzung von Initiativen und Akteuren werden zusätzlich und vermehrt eigene inhaltliche Impulse und Maßnahmen der Stadt initiiert. Folgende drei wesentliche Bausteine umfasst SCC:

- a. **Öffentlichkeitsarbeit wie die jährlich stattfindende SmartCity Cologne Konferenz** mit dem **Startup-Pitch** „Kölns KlimaStar“ in Kooperation mit KölnBusiness Wirtschaftsförderungs GmbH
- b. **Förderung/ Finanzierung** wie das städtische Förderprogramm **SmartCity Cologne GO** zur Anschubfinanzierung von SCC-Projekten. Auf Basis von SCC GO soll ein revolvierender **SmartCity Cologne Innovationsfonds** gemeinsam mit Unterstützung der Europäischen Investitionsbank entwickelt werden.
- c. **Testfelder/Partnerschaften** wie beispielsweise die Klimastraße in Köln-Nippes sowie die Smart City Partnerschaft mit der Deutschen Bahn und dem Nahverkehr Rheinland. Auf der Klimastraße werden wichtige Energie- und Technikprojekte erprobt. Getestet wird derzeit unter anderem „ParkPilot“, ein innovatives Parkleitsystem (s. Frage 3).

Smart City | DB

Deutsche Bahn AG (DB), Nahverkehr Rheinland und Stadt Köln haben 2019 das **Smart City Memorandum of Understanding (MoU)** unterzeichnet. Die operative Umsetzung obliegt dem Dezernat für Mobilität. Die Stadt Köln und die Deutsche Bahn investieren bis 2021 jeweils mindestens 1,2 Millionen Euro in die Smart City-Partnerschaft. Innovative Projektvorhaben werden in Testfeldern in Köln angeschoben und erprobt. Das MoU sieht Projekte für integrierte Mobilität, intelligent gesteuerte City-Logistik und attraktive Bahnhöfe vor. Ziel ist es, digitale Lösungen und innovative Ideen zu nutzen, um den öffentlichen Verkehr für die Bürgerinnen und Bürger klimafreundlicher und komfortabler zu gestalten.

<https://smartcity.db.de/mou-koeln>

KölnBusiness:

KölnBusiness Wirtschaftsförderungs-GmbH hat den Auftrag, Impulse für die lokale Wirtschaft zu setzen, Kölner Unternehmen in standortrelevanten Angelegenheiten zu betreuen und neue Unternehmen für eine Ansiedlung in Köln zu gewinnen.

Das Thema Digitalisierung wurde dabei zuletzt im KölnBusiness-Trendscouting 2021 als der wichtigste Trend neben dem Aspekt Klimaschutz für die Weiterentwicklung der Wirtschaft erneut bestätigt. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, setzt KölnBusiness ein Bündel von Maßnahmen im Bereich der Wirtschaftsförderung um:

- a. Fördermittelinformationen im Rahmen des KölnBusiness Förderkompasses
- b. Kommunikation von Fördermöglichkeiten über Print und Social Media
- c. Initiierung des digital getriebenen Projektes „Veedelsretter“ im Rahmen der Corona-Pandemie 2020
- d. Unterstützung des Projektes „local loyalty“ zur Digitalisierung des Einzelhandels
- e. Kooperation mit Wissensgebern zum Thema Digitalisierung wie z.B. 5G-Co: Creation Lab der TH Köln, Blockchain-Reallabor Hürth, AI Village Hürth, Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Aachen, digital health Germany e.V., insurlab Germany e.V.
- f. Regelmäßige „Expert sessions“ zu einschlägigen Förderprogrammen
- g. Vergabe von Stipendien im Rahmen des Formates „DHC-Werkstatt“ des Digital Hub Cologne für 2020 und 2021
- h. Unterstützung der Studie „digitale Resilienz in Stadt und Region Köln“ von GIMI, Deutsche ict+Medienakademie, GIMI, TÜV Rheinland und Fraunhofer FIT in 2021
- i. Vernetzung digital getriebener Startups mit Unternehmen im Rahmen im Rahmen von Leitmarkt- bezogener meetups (z.B. zu den Themen climatech, new mobility, digital health, life science, Logistik)

Stadt Köln als Schulträgerin:

Die Stadt Köln als Schulträgerin von rd. 264 städt. Schulen investiert seit Jahren sehr intensiv in die Digitalisierung der Kölner Schulen (im Rahmen Ihrer Zuständigkeit gem. § 79 SchulG -äußere Schulangelegenheiten-). Auf Basis des „Konzeptes zu einer ganzheitlichen Schul- IT“ erfolgt hier seit Jahren ein strukturiertes Vorgehen.

Im Mittelpunkt stand zunächst die Schaffung einer nachhaltigen Basisinfrastruktur auf Basis definierter Standards (Breitbandanbindung der Schulgebäude, strukturierte Gebäudeverkabelung, vollflächiger WLAN Ausbau auf dem gesamten schulischen Campus etc.).

Im Themenfeld Endgeräte wird seit Jahren auf eine „mobile Ausstattungslinie“ in Form von iPads und Notebooks gesetzt. Als Mittel zur Präsentationstechnik werden seit Jahren ausschließlich Beamer und seit 2020 Panels beschafft und eingesetzt, welche mit Hilfe entsprechender Konnektor Geräte ein kollaboratives und kooperatives Arbeiten ermöglichen.

Die NetCologne, als Teil des Stadtwerkekonzerns, ist mit dem Betrieb und Support der gesamten schulischen Infrastruktur mit einem max. Volumen von aktuell max. 80.000 Std. p.a. beauftragt.

Weitere Themen aus dem Stadtwerke Konzern:

Ergänzend teilt der Stadtwerke Konzern mit, sich neben den digitalen Infrastrukturen auch für digitale Innovationen einzusetzen. Dabei werden in Zusammenarbeit der RheinEnergie mit der Stadt Köln in mehreren Projekten neue digitale Innovationen erarbeitet. Dazu gehören:

- eine automatische Baustellenkontrolle für Köln („ABK“). Dieses Projekt wird durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) gefördert,
- ein digitales Parkraummanagement (DiPaMa) das mittel Parksensoren ein intelligentes Parkleitsystem schaffen soll (aktuell in Köln-Nippes; mit punktuellen Erweiterungen bei konzerneigenen P+R Parkplätzen und Ladeplätzen für E-Fahrzeuge),
- der Aufbau einer gemeinsamen digitalen Kundenschnittstelle im Stadtwerke Köln Konzern „KölnID“
- verschiedene Projekte/Use Cases zur Katalyse der digitalen Transformationen in den Handlungsfeldern „Mobilität, Verkehr, Logistik“, „Quartiere und Bauen“ und „Klima und Umwelt“.

Die KVB erhält Bundes-/Landesförderungen zu folgenden Projekten:

- Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme (Anzeigetafeln, Rechnergestütztes Betriebsleitsystem „ITCS“, Synchronisation des Online-Vertriebssystems mit der Fahrplanauskunft)
- Verbundprojekt MIAAS – Mobility Intelligence as a Service
- Kooperationsprojekt UpTrain: Triale Weiterbildung – durchlässig digital
- Vertriebliche Umsetzung des eTarif NRW in der App der KVB
- Weiterentwicklung von Fahrgastinformationsdaten für die Beauskunftung intermodaler barrierefreier Wegeketten
- Aufbau eines Datensystems zur Erfassung der Auslastung der P+R-Anlagen im Kölner Stadtgebiet

Zu 2. Auf welche finanzielle Höhe belaufen sich die einzelnen Förderungen der Stadt sowie des SWK und auf welchen Zeitraum sind diese ausgelegt?

Stadt Köln

Seitens der Stadt werden dabei folgende Förderungen gemeldet:

„SmartCity Cologne GO“:

„SmartCity Cologne GO“ (<https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/klima-umwelt-tiere/klima/foerderprogramm-smartcity-cologne-go>) ist ein Förderprogramm für eine Anschubfinanzierung, mit der die Stadt Köln, Koordinationsstelle Klimaschutz, eine beschleunigte Umsetzung von innovativen Projekten im Rahmen der Initiative SmartCity Cologne beabsichtigt.

- Fördervolumen: 100.000 €/Jahr
- Laufzeit 2019 – 2022

- Bisher beantragtes Gesamtfördervolumen: ca. 474.000 €, davon bewilligte Förderung gesamt: ca. 228.000 € im Zeitraum von 21 Monaten (Stand Juli 2021)

Ziel ist es, Aktivitäten von Akteuren der Stadtgesellschaft anzustoßen, finanziell zu unterstützen und Projekte zu ermöglichen. Durch dieses Förderprogramm werden in Köln operierende Startups, kleine Unternehmen, Absolventen/innen, Bildungseinrichtungen, Vereine angesprochen. Die eingereichten Beiträge sollen dem Klimaschutz, der Energieeffizienz sowie der sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit dienen.

Kern des Programms ist eine Anschubförderung für die Anwendung von Produkten, Technologien, Dienstleistungen und/oder die Erprobung von Projekten, die vor der Umsetzung stehen und verstetigt und skaliert werden können. Das Förderprogramm bietet eine punktuelle und gezielte Unterstützung für Projekte von bis zu 10.000 Euro pro Antrag. Bezuschusst werden Projekte mit bis zu 80 % der gesamten Projektkosten. 20 % werden durch Eigenanteil erbracht.

Auf Basis der Förderung durch „SmartCity Cologne GO“ soll es mittelfristiges Ziel sein, eigene Geschäftsmodelle und/oder Projekte zu entwickeln, die nachweisbaren Wert für die Stadtgesellschaft, Klima und Umwelt haben und die Lebensqualität der Menschen in der Stadt Köln verbessern.

Bisherige geförderte Projekte seien hier beispielhaft genannt:

- Stärkung des stationären Einzelhandels durch digitale Tools
- Karriere im Klimaschutz: Gründertalk, Gründerworkshop, Jobs im Klimaschutz
- Stadtführungs-App mit ökologischen und nachhaltigen Orten/Geschäften
- Entwicklung digitaler Tools zur Verringerung von Hürden bei eigenmächtiger 3-D-Reparatur
- Vom Nonliner zum Onliner - Digitale Wege aus der Isolation für Senior*innen 65+
- Gebäudeautomation – Digitales Messsystem zur Verbesserung der Energiebilanz
- Digitale Rechnungstellung
- Visualisierung von Gebäudeinnenraummessdaten zur Förderung der energetischen Gebäudesanierung

Schulträgeraufgaben:

Für den Betrieb und die Ausstattung der schulischen Infrastruktur steht dem Schulträger aktuell im städt. Haushalt ein zweistelliger Millionenbetrag p.a. zur Verfügung.

Von Seiten der NetCologne erfolgt ebenfalls eine jährliche Sponsoring Unterstützung für die verschiedenen Leistungen. Die Höhe der jährlichen Unterstützung wird aktuell auf einen siebenstelligen Betrag p.a. eingeschätzt.

Weitere Förderungen bei der Stadt Köln:

Neben diesen infrastrukturellen Maßnahmen werden die folgenden Projekte explizit betrieben:

a. IDUnion

Das Projekt IDunion (siehe auch <https://idunion.org>) befasst sich mit dem Forschungsgebiet der digitalen selbstbestimmten Identitäten (Self-Sovereign Identity - SSI). Es ist ein sehr junges Gebiet, das sich derzeit noch in der Entwicklung befindet. Das dreijährige Projekt, das im Rahmen des Schaufensterprojektes „Sichere digitale Identitäten“ des BMWi gefördert wird, bietet einen entscheidenden Baustein zur digitalen Souveränität u.a. für Bürgerinnen und Bürger in Deutschland und Europa. Es wurde aufgrund seiner richtungsweisenden Technologie und des Potentials im Dezember 2020 im Bundeskanzleramt bei der Bundeskanzlerin vorgestellt.

Die Stadt Köln hält in dem Projekt mehrere Arbeitspakete, die der Erforschung der technischen, organisatorischen und rechtlichen Machbarkeit der rechtssicheren Ausgabe, Speicherung, Prüfung und Versagung von ordnungsbehördlichen Erlaubnissen auf der Basis von digitalen Nachweisen (sogenannte Verifiable Credentials) dienen. Das BMWi fördert den Anteil der Stadt Köln mit einer Gesamtsumme von rund 1,3 Mio. Euro für Personal- und Sachkosten (siehe hierzu auch die Vorlage Nr. 0233/2021).

Die RheinEnergie konnte im Mai 2021 als Assoziierter Partner an das Projekt angeschlossen werden.

- b. govdigital
Die Stadt Köln gehört zu den Gründungsmitgliedern der Genossenschaft „govdigital“ eG, die sich das Ziel der Integration innovativer IT-Lösungen der digitalen Daseinsvorsorge im öffentlichen Sektor gesetzt hat. Die Arbeitsgebiete der Genossenschaft liegen u.a. in der Anwendung von Blockchain-Technologie, KI und anderen digital souveränen Lösungen der Daseinsvorsorge. Als Gründungsmitglied hat die Stadt Köln eine Einlage von 110.000 € geleistet (siehe hierzu auch die Vorlage 3475/2019).
- c. Masterportal
Das Masterportal ist ein bundesweites Gemeinschaftsprojekt verschiedener Städte und Gemeinden, Kreise, Flächenländer und Institutionen zur gemeinsamen Entwicklung von Lösungen zur vereinfachten Bereitstellung von Geodaten. Die Stadt Köln ist seit Ende 2020 Mitglied des Projekts.
- d. Ende-zu-Ende-Kontaktverfolgung im Kontext Covid19:
Köln als Modellkommune; Vielzahl von Maßnahmen in Kooperation bspw. mit dem Land, teils unter Federführung Stadt Köln,
Beispiel: Bereitstellung „recover“-Lizenzen für 4.000 Gastrobetriebe

Bis zur vollständigen Implementierung des digitalen Gesamtprozesses soll den wegen Lockdown und Schließung besonders von der Pandemie betroffenen Lokationen der Stadtgesellschaft und des Einzelhandels (Gastronomie, Hotellerie, Dienstleistungen, Veranstaltungen), die bisher noch keine digitale Kontaktnachverfolgungslösung im Einsatz haben, für eine Übergangsphase von 6 Monaten die App „recover“ des Kölner Startups Railslove kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Hierbei steht die Unterstützung zur Wiedereröffnung und zur digitalen Vernetzung mit dem Gesundheitsamt im Vordergrund.

Die Stadt Köln hat hierzu zunächst 4000 Lizenzen bei Railslove erworben, die von der KölnBusiness GmbH finanziert werden. Bei Bedarf kann die Zahl weiter aufgestockt werden. Die Verteilung dieser „recover“-Lizenzen orientiert sich seit Beginn der Öffnungsszenarien an den Bedarfen der Stadtgesellschaft. Hierzu wurde eine Webseite eingerichtet, auf der sich interessierte Lokationen registrieren können, um die Lizenz zu beantragen:

<https://koeln.business/coronavirus/servicepaket#c2503>.

Die Wirtschaftsverbände und Interessengemeinschaften (z. B. DEHOGA, Handelsverband) unterstützen das Vorhaben und die strukturierte Verteilung an die Lokationen. Dennoch ist die Stadt Köln nicht ausschließlich auf „recover“ festgelegt: Die Stadt unterstützt einen pluralistischen Ansatz, der die zahlreichen am Markt verfügbaren Lösungen berücksichtigt und keine Monopolisierung vorsieht.

Kölner Stadtbibliothek:

Die Stadtbibliothek unterstützt die Kölner Bürger*innen auf vielfältige Weise im Bereich der Digitalisierung:

- durch die Vermittlung von Digitalkompetenzen in Form von Workshops und individueller Beratung
- durch die Bereitstellung von entsprechender Infrastruktur (z.B. professionelles Social Media-Studio, Tablet-Ausleihe, VR-Technik, 3D-Druck und Robotik (u.a. auch als „Bibliothek der Dinge“) sowie schnelles WLAN in allen Einrichtungen
- durch ein vielfältiges digitales 24/7-Medienangebot

Hierbei beteiligt sich die Stadtbibliothek beispielsweise am Digitalprogramm WissensWandel im Projekt Neustart Kultur der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie in verschiedenen EU-Projekten, die die Rolle der Bibliotheken in der Digitalgesellschaft definieren (z.B. Learning Circles in Libraries, NEWCOMER - building a NEtWork COMmunity cEntred libRarianship).

Es wurden flankierende Fördermittel vom Bund, der EU oder aus der Kulturentwicklungsplanung akquiriert, die Stadtbibliothek unterstützt diese Projekte durch ihren personellen Input.

Kulturamt der Stadt Köln:

Für das Kulturamt ist zu sagen, dass sich die Förderung von Digitalisierungsmaßnahmen thematisch regelmäßig auf institutionelle Förderungen beschränkt; wobei dort nicht nur Software, sondern auch Computer, digitalisierte Mischpulte, Beleuchtung oder Kameras im begrenzten Maße angeschafft wurden (insb. in der Corona-Zeit). Im Zuge der regulären Projektförderung sind in der Corona-Zeit sehr viele Projekte gefördert worden, damit Veranstaltungen und Initiativen ihr digitales Angebot verbessern beziehungsweise weiterentwickeln können. Dadurch hat es in der Corona-Pandemie einen digitalen Innovations-Schub auch in der künstlerischen Produktion in Köln gegeben.

Isoliert betrachten lassen sich die Technikförderung 2021 und punktuelle, spezifische Projektförderungen; hier gab es bislang die folgenden Förderungen:

| | | |
|---|---------------|--|
| Culture Unlimited e.V. | 4.630,00 Euro | 10 VR-Reality-Headsets, 2 VR-fähige Notebooks |
| Futur 3 | 3.140,00 Euro | u.a. Notebook zur Digitalisierung der Theaterarbeit |
| Sir Gabriel Dellmann e. V. | 2.220,00 Euro | SDI-Konverter, Apple MacBook, Blackmagic Capture Card |
| Kino Gesellschaft Köln GbR Dirk Steinkühler | 4.581,50 Euro | Einrichtung einer Online-Plattform (Software) und Lizenz Transcoding |

Stadtwerke Konzern

Seitens des Stadtwerke Konzerns werden folgende Detailförderungen gemeldet:

- Projekt: Konzept für ein urbanes Datenökosystem in Köln (KUDOS); Projektbudget für das Förderjahr 2021 beträgt 200 Tsd. Euro (50% aus städtischem un|box-Cologne Budget und 50% von SWK)

RheinEnergie:

- Projekt „Digitales Parkraummanagement (DiPaMa)“; Projektvolumen von circa 1 Mio. Euro (davon 47 % Förderung durch BMVI) Zeitraum 01.01.2019 – 30.09.2021
- Projekt „Automatisches Baustellenkontrolle“ (ABK); Projektvolumen circa 290 Tsd. Euro (davon 67 % Förderung durch BMVI) Zeitraum 01.01.2021 – 31.08.2022
- sonstige unter Punkt 1 genannten Projekte/Use-Cases werden durch Eigenmittel gestemmt.

NetCologne:

- Weiße Flecken-Förderung; Förderhöhe circa 30 Mio. Euro für einen Ausbauperioden von 24 Monaten bei einem Förderzeitraum über 7 Jahre. Die Förderung verteilt sich auf folgende Träger: 10% Stadt Köln, 40% Land NRW, 50% BMVI.

KVB:

- Förderzusagen des Bundes zu der Vielzahl an Digitalisierungsvorhaben (Rechnergestütztes Betriebsleitsystem ITCS, Dynamische Fahrgastinformationsanzeigetafel, etc.) der KVB betragen kumuliert 35,69 Mio. Euro.
- Förderzusagen des Landes NRW betragen 1,53 Mio. Euro

- Die Projekte werden teilweise auch über die nächsten Jahre realisiert.

Zu 3. In welche dieser Initiativen mit städtischer Förderung fließen zusätzlich öffentliche Gelder des Landes und des Bundes ein und in welcher Form?

Auf Seiten der Stadt wird dabei auf die folgenden Initiativen verwiesen:

Wie bereits unter Frage 1 dargestellt, beteiligen sich die Konzerngesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns und die Stadt unter dem Arbeitstitel „Digitale Zukunftsstadt“ an dem Aufbau eines gemeinsamen Kölner Urbanen Datenökosystems („KUDOS“). Dabei werden dezentrale Daten und eine zentrale Datenplattform effizient, sicher und gesetzeskonform zugänglich gemacht, um Prozess- und Produktinnovationen zu ermöglichen. Diese Datenplattform ist gleichzeitig Basis für das vom Bund geförderte Projekt „un|box Cologne“ und konnte hierüber zumindest Anteilsmäßig quersubventioniert werden

Das SCC-Projekt ParkPilot auf der Klimastraße in Köln-Nippes, ein Parkleitsystem von RheinEnergie und Cleverciti, wird vom BMVI im Rahmen des Förderprogramms „Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme“ mit 1,1 Mio. Euro gefördert. Ziel ist, den Parksuchverkehr zu reduzieren (Projektzeitraum: 06/2019 – 10/2021 <https://www.smartcity-cologne.de/index.php/ParkPilot.html>).

KölnBusiness wird ihre Aktivitäten im Bereich der Digitalisierung entsprechend ihres Auftrags ab 2022ff. fortführen und, sofern der Digital Hub Cologne seine ursprüngliche Funktion aufgibt, noch verstärken. Dazu sollen auch die bislang eingegangenen Kooperationen – unter Berücksichtigung der Möglichkeiten entsprechend des Verlaufs der Corona-Pandemie – mit konkreten physischen Formaten hinterlegt werden. Angedacht sind z.B. Challenges, Ideathons, vor-Ort-Besuche sowie ein Ausstellungs- und Kongressformat. Weiterhin unterstützt werden sollen in projektorientierter Form Formate Dritter, wie etwa der neu angedachte proptech-Hub des Digital Hub Cologne, der aus Sicht der Wirtschaftsförderung die Digital-Kompetenzen des Standortes Köln wie bereits die bestehenden Initiativen Insurlab Germany e.V. und Digital Health Germany e.V. weiter verstärken kann. Zudem wird ein konkreter Kontaktpunkt zum künftigen Dezernat für Wirtschaft, Stadtentwicklung, Digitalisierung und regionale Zusammenarbeit geschaffen. Das Projektvolumen beträgt vorbehaltlich der weiteren Entwicklung zur Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2022 von KölnBusiness für den Bereich Digitalisierung rd. 240.000 Euro.

In den letzten Jahren hat es von Seiten des Landes und des Bundes die folgenden Förderprogramme gegeben, welche in folgender Höhe in die Digitalisierung der Schulen eingeflossen sind:

- Land NRW: Gute Schule 2020 (Kölner Investition in Digitalisierung: rd. 3.3 Mio. Euro)
- Bund: Digital Pakt Schule – Sofortausstattungsprogramm (Köln: 47,33 Mio. Euro + 10 % kommunaler Eigenanteil für die Jahre 2020 – 2024)
- Land NRW: Richtlinie über die Förderung von digitalen Sofortausstattungen (Zusatzvereinbarung zur Verwaltungsvereinbarung Digital Pakt Schule 2019 bis 2024 Sofortausstattungsprogramm) an Schulen und in Regionen in Nordrhein-Westfalen (Köln: 9,065 Mio. Euro) – im Rahmen der Pandemie –
- Richtlinie über die Förderung von dienstlichen Endgeräten für Lehrkräfte an Schulen in Nordrhein-Westfalen (Köln 5,5 Mio. Euro) – im Rahmen der Pandemie-
- Richtlinie über die Förderung von IT-Administration – (Zusatzvereinbarung zur Verwaltungsvereinbarung Digital Pakt Schule 2019 bis 2024 - Administration für Schulen in Nordrhein-Westfalen) (Köln: 5,7 Mio. Euro)

Das Amt für Informationsverarbeitung fungiert als Servicegeber für andere Kommunen in folgenden Projekten

- OpenData-Portal (Bereitstellung durch Stadt Köln über den KDN für über 10 Kommunen deutschlandweit):

Das Amt für Informationsverarbeitung bietet im Auftrag des KDN die Bereitstellung eines Open-Data-Portals als Service an. Endkunden sind verschiedene Kommunen und kommunale Verbände im gesamten Bundesgebiet, die beim KDN den Service der Open Data-Plattform beziehen.

Einmalige Kosten:

Für die Einrichtung der Open Data Plattform fallen pro Installation einmalig Kosten in Höhe von 2.744,00 Euro an.

Laufende Kosten:

Für den Betrieb der Infrastruktur sowie Datenbanken werden jährlich pro Leistungsabnehmer 3.763,43 Euro abgerechnet. Hinzu kommen je nach Verbrauch Kosten für Datenspeicherung und –sicherung.

Der KDN hat die Entwicklung und Umsetzung der Schnittstelle DCAT-AP.de für die Open Data-Plattformen der Stadt Köln und aller Mandanten mit 31.500 Euro gefördert. Die Kosten entstehen den Mandanten und werden von diesen über den KDN bezahlt, sodass die Stadt Köln diese Kosten damit vollumfänglich erstattet bekommt.

- DiPS.kommunal (Bereitstellung einer Lösung zur elektronischen Langzeitarchivierung durch die Stadt Köln über den KDN für über 10 Kommunen deutschlandweit):

Die (Weiter-)Entwicklung und der Betrieb der Langzeitarchivlösung DiPS.kommunal (im Rahmen des Digitalen Archivs NRW) werden vom Land NRW im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft mit dem KDN finanziell unterstützt. Die jährliche Förderung für die Betriebsstätte Stadt Köln hat zuletzt (im Jahr 2020) 109.545,90 Euro ergeben.

- AutiSta/ ePR (Bereitstellung einer IT-Lösung für 52 angebundene Standesämter in NRW):

Im Auftrag des KDN betreibt das Amt für Informationsverarbeitung die Fachanwendung AutiSta, das elektronische Personenstandsregister sowie das Sicherungsregister für insgesamt 52 Standesämter in NRW. Seitens des Amtes für Informationsverarbeitung werden gegenüber dem KDN jährlich Kosten in Höhe von 489.641,40 Euro für den Betrieb von AutiSta/ ePR abgerechnet. Diese Kosten beinhalten die technischen Betriebskosten für AutiSta/ ePR, sowie die Personalkosten für 2 Mitarbeitende, welche die Fachanwendung betreuen. Die Kosten für die Software, Lizenzen, etc. werden unmittelbar zwischen dem KDN und dem Verlag für Standesamtswesen (VfSt) abgerechnet. Für den Dienst insgesamt entstehen Gesamtkosten in Höhe von 810.204,41 Euro jährlich, die über einen Verteilschlüssel (0,175 Euro je Einwohner*in in der entsprechenden Kommune) auf die 52 Standesämter aufgeteilt werden. Das Standesamt Köln zahlt als Kunde des KDN für AutiSta/ ePR 191.803,88 Euro jährlich.

- ePayBL (bundesweit eingesetzte Bezahlplattform für NRW durch den KDN in Köln und Lemgo betrieben):

Der Basis-Service ePayment wird über die elektronische Bezahlplattform ePayBL innerhalb der Stadt Köln realisiert und über den KDN allen Kommunen und kommunalen Einrichtungen NRW angeboten. Derzeit belaufen sich die durch den KDN erstatteten Gesamtkosten für den Betrieb von ePayBL auf 159.279,60 EUR p.a. Diese beinhalten Betriebs-, Support-, Entwicklung- und Personalkosten.

Zu 4. Wie bewertet die Stadt die heutigen Förderungen im Sinne der Effektivität und welche

Erfolgskennzahl steht hinter den jeweiligen Förderungen (z.B. Anzahl angesiedelter Startups)?

Bisher werden in den jeweiligen Fördermaßnahmen einzelne Indikatoren festgelegt oder sie sind Bestandteil der Bewilligung durch den Fördergeber.

Insgesamt arbeitet die Stabsstelle Digitalisierung derzeit sowohl auf Grundlage der Ergebnisse des Projektes „Wirkungsmessung von Digitalisierungsvorhaben – Ein Projekt der Städte Aachen und Köln“, die den Ausschüssen als Mitteilung vorgelegt wurden, als auch korrespondierend in den noch zu erwartenden Vorgaben des BMI geförderten Projekt „un|box Cologne“ an einem Indikatorenset. Dazu sollen grundsätzlich geeignete und anerkannte Indikatoren entwickelt werden, die die relevanten Handlungsfelder der intelligent vernetzten Stadt berücksichtigen (vgl. OECD und SDG) und den ISO-Kriterien für Indikatoren entsprechen und zugleich die politisch-strukturelle Prägung deutscher Kommunen mit (Stichworte: Bürgerbeteiligung, historische Stadtkerne / Denkmalschutz) berücksichtigen.

Förderungen im Bereich Schulen:

Aus Sicht der Schulträgerin werden die Förderungen von Bund und Land bereits sehr positiv bewertet. Nur so konnte in den vergangenen Jahren und auch in den folgenden Jahren, die Digitalisierung der 264 Kölner Schulen unter städt. Trägerschaft so schnell und nachhaltig auf allen Ebenen (Infrastruktur, Endgeräte und Anwendungen/ Lösungen) vorangebracht werden.

Zu 5. In welchen Bereichen möchten die Stadt Köln und der SWK die Förderungen zukünftig intensivieren?

Die Stadt Köln betrachtet die Digitalisierung der gesamten Stadtgesellschaft, insbesondere der Kölner Schulen, als eines ihrer wichtigsten strategischen Ziele der kommenden Jahre. Die Geschäftsführung der NetCologne als Partner und Serviceprovider steht hierbei eng an der städt. Seite um diese Zielsetzung zu erreichen. Die bestehenden Projekte wie auch un|box Cologne oder die „Digitale Zukunftsstadt“ sowie die Fortschreibung der gesamtstädtischen Digitalisierungsstrategie werden hier wesentliche Bausteine sein.

Der Stadtwerke Köln Konzern will mit seinen Konzerngesellschaften auch in Zukunft den Ausbau digitaler Infrastrukturen und Innovationen im Rahmen des Daseinsvorsorgeauftrages fördern. Dabei ist der weitere Auf- und Ausbau des „KUDOS“ zur Schaffung einer IT-Infrastruktur und einer DataGovernance für datenbasierte Anwendungen voranzutreiben. Im Fokus steht dabei auch der Ausbau des LoRaWan-Netzes und des Glasfasernetzes. Darüber hinaus werden weitere Projekte in den Bereichen „Mobilität, Verkehr, Logistik“, „Quartiere und Bauen“ und „Klima und Umwelt“ angestrebt.

Hinzuweisen ist weiter darauf, dass in der Vergangenheit durch die Stadt Köln Fördermittel aus den Programmen „Gute Schule 2020“ und dem „DigitalPakt Schule.NRW“ akquiriert wurden, bei deren Projektumsetzungen die NetCologne teilweise beteiligt war bzw. ist.

Zudem leistet insbesondere die NetCologne eine eigenwirtschaftliche Unterstützung bei den Themen „Internet of Things (IoT)“ sowie „Smart-City“ und auch die „Graue Flecken Förderung Köln“ befindet sich gerade in der Ausschreibung.

Gez. Blome